

Eindrücke von der Firmfahrt 2023 nach Taizé

„Eine Atmosphäre, die mein Leben verändert“

gesammelt von
Ralf Bittner



Zur Firmung bietet die katholische Kirche in Frechen eine Taizé-Fahrt an, die dieses Jahr in der ersten Sommerferienwoche stattgefunden hat. Einige der Beteiligten werfen einen Blick zurück auf diese inspirierende Woche in Frankreich.

Taizé ist ein Ort der Jugend und der Ökumene. Die aus verschiedenen Konfessionen stammenden Brüder der Gemeinschaft von Taizé bezeichnen das Ziel ihrer Berufung selbst eher als Versöhnung der Konfessionen und Religionen. Die Jugendlichen bleiben üblicherweise eine Woche in Taizé. Dieses Konzept verschiedener Konfessionen in einem gemeinsamen Haus und an einem Tisch hat sich in Taizé wie auch im Rahmen der alljährlichen internationalen Jugendtreffen, die immer zum Jahreswechsel in einer europäischen Großstadt stattfinden, als sehr erfolgreich erwiesen.

Statements zum Aufenthalt in Taizé

Melina: Ich habe mich mit KI erkundigt. Taizé ist ein kleines Dorf im französischen Burgund. Bekannt ist es durch die Gemeinschaft von Taizé, eine ökumenische christliche Bruderschaft. Den Brüdern ist es mit ihrem Wochenprogramm gelungen, ein spirituelles Zentrum zu errichten, das jedes Jahr wöchentlich wechselnd tausende Jugendliche aus aller Welt anzieht. Sie kommen einerseits zusammen, um einen Ort der Ruhe, des Gebets und besonders einer versöhnten Gemeinschaft zu erleben. Wir sind in Taizé echt in eine Atmosphäre der Besinnung und des Miteinanders eingetaucht, die mein Leben verändert und wohl eine lebenslange Erfahrung bleiben wird.

Tim: Studium und Freizeitstress empfinde ich oft als hektisch. Das ökumenische Gemeinschaftsleben in Taizé bietet mir mit seinen täglich drei vorwiegend vierstimmig gesungenen Gebetseinheiten einen einzigartigen Rückzugsort.

Alex: Mir sind neben den Gruppenerlebnissen die gemeinsamen Gebete wichtig. Zwar liegen die Anfänge der Gemeinschaft bereits in den 40er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Lieder von Taizé haben sich erst seit 1970 auf heute Hunderte weltweit bekannte und in vielen Kirchen oft gesungene Gesänge entfaltet. Die Lieder beruhen oft auf Psalm-Ausschnitten. Wir singen sie in vielen Sprachen.

Michelle: Dazu treffen wir uns in der berühmten Kirche von Taizé. Schon äußerlich ist es ein Baudenkmal. Dort herrscht durch die Farbwahl, die Fenster und die Einrichtung eine sehr meditative Atmosphäre. Der Kirchenraum lässt sich nach der Anzahl der Gebetsteilnehmer vergrößern. Wir sitzen eng zusammen. Vorne sind die vierstimmigen Harmonien am schönsten. Die Gesänge bestehen aus kurzen, sich wiederholenden Phrasen. Sie wirken auf mich entspannend und erlauben mir, mich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Ich finde in mir eine bisher unbekannte innere Ruhe und tiefen spirituellen Frieden.

Lotta: Besonders gut gefallen haben mir die Gespräche in den internationalen Gruppen. Wir haben zusammen über viele interessante Fragen nachgedacht, wie zum Beispiel „Ist ich selbst ein etwas Statisches?“, und mehr über andere Kulturen gelernt. Wenn es Probleme gab, konnten wir immer mit unseren Katecheten reden. Die Brüder von Taizé haben hauptsächlich eine seelsorgerische Rolle.



Alessia: Nach Taizé bin ich mit meiner Firmgruppe gekommen. Ich habe das Gespräch mit dem französischen Bruder Jeremy genossen. Wir konnten Gedanken und Gefühle teilen, Fragen stellen und uns zu unseren Lebensumständen austauschen.

Robin: Alles, was sonst zum alltäglichen Leben organisiert werden muss, erarbeiten wir uns als Jugendliche selbst. Viele Jugendliche sind nach ihrem Schulabschluss oder in den Ferien für einige Zeit in Taizé. Sie zeigen uns, wie wir die Bedürfnisse des täglichen Lebens miteinander teilen können. Wir dienen der Gemeinschaft der Jugendlichen, indem wir die gemeinsamen Plätze sauber halten, Mahlzeiten vorbereiten und austeilen oder danach aufräumen und spülen. Selbst das Reinigen unserer Sanitäreinrichtungen ist ein Spaß. Wir werden in unserer Gruppe zusammengeschweißt. Wir erkennen, wie wichtig es ist, sich für andere einzusetzen und gegenseitig Verantwortung zu übernehmen.

Paco: Für uns 15/16-jährige Jugendliche ist schon die Ankunft in Taizé ein aufregender Moment. Mit offenen Armen werden wir von anderen Jugendlichen unabhängig von unserer religiösen oder kulturellen Herkunft empfangen und willkommen geheißen. Die sehr schlichte Unterkunft und das einfache Essen teilen wir mit Jugendlichen aus aller Welt. Wir begegnen uns von Angesicht zu Angesicht auf Augenhöhe und in aller Bescheidenheit. In Gesprächen mit Jugendlichen aus verschiedensten nah und weit entfernten Ländern erfahre ich in den Gesprächsgruppen deren Lebensumstände und teile ihre Erfahrungen. Weltweit ermöglichen und vertiefen sich Freundschaften.

Ralf: Natürlich geht es nicht ohne Regeln. Um 23.30 Uhr schließt der gemeinsame Treffpunkt am Oyak, wo wir den Tag nach den Taizé-Gesängen mit den neuen Bekanntschaften und unseren eigenen Freunden ausklingen lassen. Dann soll vor und auch in unseren Zimmern mit den sechs Bettstellen Ruhe herrschen. Am ersten Abend klappt das nicht immer so ganz, es muss sich noch einspielen.

Dagmar: In Taizé geht es oft lustig zu. Wir haben Freundschaft mit einem koreanischen Künstler geschlossen, mit dem wir viele witzige Situationen erlebt haben. Auch in den Gesprächsgruppen haben wir neben anspruchsvollem Austausch häufig herzlich gelacht.

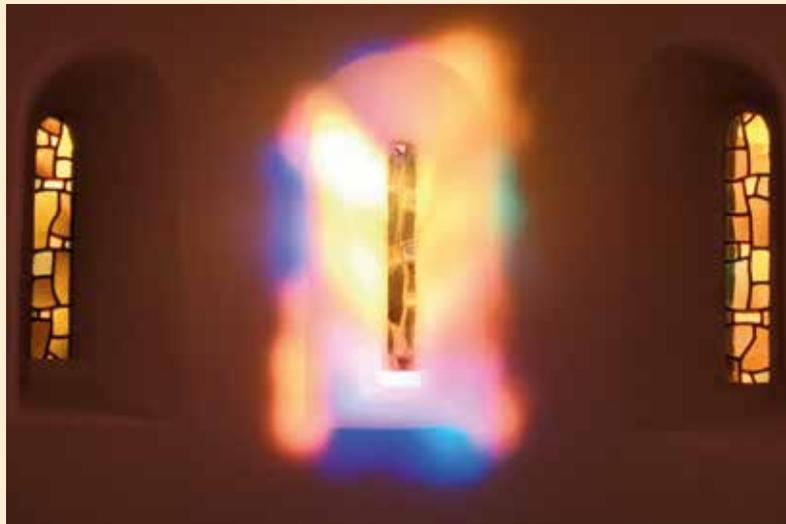
Ralf: Ich freue mich auf das Nachtreffen, das wir im Crux, der Jugendkirche in Köln, anlässlich eines der dort an jedem ersten Sonntag im Monat stattfindenden Taizé-Gebete haben werden.

(Ralf und Dagmar haben die Jugendlichen auf der Firmfahrt begleitet.)

Anregungen für unsere Kirchengemeinden in Königsdorf

Innerhalb unserer Ortsgemeinde suchen wir im Rahmen des Ökumenischen Gespräches nach einer „Basisgemeinde“, um gemeinsam zu beten und uns näher kennenzulernen. Neben all dem, was aufgrund unserer **Ökumenischen Partnerschaftsvereinbarung** bereits gemeinsam geschieht (überkonfessionelle Bibelarbeit, gemeinsame Sozial- und Seelsorgedienste sowie Religionsunterricht), sollte es unser Ziel sein, mit den Christen der anderen Konfessionen alles gemeinsam zu tun, was gemeinsam getan werden kann, und sich bei allen Entscheidungen gegenseitig einzubeziehen.

Ralf Bittner



Literatur zu Taizé: Frere Alois/Siegfried Eckert, „Mehr Ökumene wagen – Über Taizé, die Reformation und gelebte Gemeinschaft“ (2016), Edition Chrismon